

## Eltern als Schülerlotsen an der Grundschule Elversberg

Gegen 7.45 Uhr geht es los mit dem Verkehrswirrwarr vor der Grundschule Elversberg: Eltern schlängeln sich mit ihren Autos durch die Pestalozzistraße, um ihre Kinder direkt vor dem Schuleingang abzuliefern. Und mittendrin versuchen Grundschüler, sich zurechtzufinden und heil in ihre Schule zu kommen. Viele Eltern wollen ihr Kind vor Unfällen schützen und bringen es mit dem Auto zur Schule - und werden so selbst zur Unfallquelle. An der Grundschule Elversberg haben sich Eltern nun als Verkehrslotsen zusammengenommen. Ihr Ziel ist es, die gegenseitige Rücksichtnahme zu stärken und andere Eltern zu sensibilisieren, ihre Kinder nicht bis vor das Schultor zu fahren.

Meist sind es zwei Mütter, die täglich morgens in ihren orangefarbenen Warnwesten am Zebrastreifen stehen. Sie wollen dafür sorgen, dass die Kinder sicher die Straße überqueren können.

Der Einsatz der Lotsen an der Pestalozzischule ist Teil eines Verkehrserziehungskonzepts, welches die Schulelternvertretung, die Schulleitung und die Verkehrssicherheitsberaterin der Schule ins Leben gerufen haben. Ein weiterer Schritt soll in den nächsten Wochen starten: Der „Laufende Schulbus“.

Im „Laufenden Schulbus“ geht eine Gruppe von Kindern morgens gemeinsam zu Fuß zur Schule und mittags wieder zurück nach Hause. Der „Busfahrer“ ist ein erwachsener Freiwilliger, welcher die Kinder auf dem Weg begleitet. Wie ein Linienbus läuft der „Laufende Schulbus“ nach einem festgelegten Fahrplan feste Haltestellen an. An diesen geht die Gruppe zu festgelegten Zeiten vorbei und die Schüler können „ein – und aussteigen“.

„Es ist wichtig, dass Kinder selbstständig zur Schule gehen. Das gehört zum Großwerden dazu und ist wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder“, sagt Ulrike Reuter, die Schulleiterin der Grundschule. „Die Kinder können sich auf dem Schulweg mit Freunden ausquatschen und kommen ausgeglichener in der Schule an“, so Reuter. Beobachtungen zeigen: Kinder, die zu Fuß kommen, sind bei Unterrichtsbeginn konzentrierter als ihre Klassenkameraden, die mit dem Auto gebracht werden und in der Schule erst einmal plaudern müssen.

Neben dem ökologischen Aspekt fördert das Zu-Fuß-Gehen auch das räumliche Vorstellungsvermögen. Kinder, die zu Fuß laufen, lernen auch, sich besser zu orientieren. Das kann das Verständnis in Mathematik und Geometrie verstärken.

Ohne die Hilfe von Ehrenamtlichen geht es nicht. Der Dank gilt somit den Eltern, die sich von der Verkehrssicherheitsberaterin der Schule, Polizeikommissarin Mareike Wettmann vom verkehrspolizeilichen Dienst Dudweiler, zum Verkehrshelfer haben ausbilden lassen.